

# Halle'sches



# Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Monumentpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
besonderen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Neichmann.  
Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Aufhlag Nr. 289.

Insertionspreis  
für die fünfzehntägige Copie  
Zelle oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen  
vor dem Tagesalender die drei-  
gehaltene Zeilzeile oder deren  
Raum 30 Pf.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober 1889.

90. Jahrgang.

## Die Zaren-Reise.

Halle, 10. Okt.

\* Der Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin oder Potsdam steht unmittelbar bevor. Der genaue Zeitpunkt des Eintreffens des hohen Gastes wird aber nach wie vor geheim gehalten; von einer Seite wird gemeldet, daß der Zar bereits morgen, von anderer, daß er am Freitag, und von dritter, daß er am Sonnabend eintreffen werde. Diese Irrthümer sind in den Charakter des Zaren als Mann, der die wichtigste Angelegenheit eines nichtschwermütigen Attentats begründete Geheimhaltung der Reiseplanen kennzeichnet; übrigens auch die gefammte politische Bedeutung des Besuches. Bei den Besuchen der anderen Souveräne am hiesigen Hofe ebenso wie bei der Reise unseres Kaisers nach England wurde vorher verschiedentlich hervorgerufen, daß diese Reisen keine ausgesprochenen politischen Zweck hätten; es seien höchstens Besuche, welche allerdings die zwischen den einzelnen Staaten bestehende Freundschaft zu befestigen geeignet seien. Bei dem Besuch des russischen Zaren bemächtigt sich aber im Gegentheil zu diesen Ausführungen die russische Presse freimüthig seine, die politische Bedeutung desselben hervorzuheben. Sie stellt den Besuch als eine Bürgschaft des Bestrebens und als einen unumstößlichen Beweis für die Friedensliebe Rußlands hin. Bei aller Ehrfurcht vor unserem hohen Gast, bei aller Genußnahme auch den Verzeihen des mächtigen russischen Reiches bei uns begreifen zu dürfen, muß man doch diesen freundschaftlichen Versicherungen der russisch-panslawistischen Presse mit einem Mißtrauen begegnen. Die Worte sind gut, aber sie können uns nicht überzeugen, wenn man die fortgesetzten Klüftungen Rußlands betrachtet, wenn man sieht, wie das strategische Bannnetz nach Osten zu mehr und mehr vervollkommen wird und die russische Heeresmacht sich mehr und mehr an der östlichen Grenze konzentriert. Die friedliche Absicht des Zaren hat uns dessen eigenes Wort verbürgt, aber selbst der friedfertigste Monarch kann durch seine freigelegte Umgebung zum Kriege gedrängt werden, und daß in Petersburg eine solche freigelegte Partei besteht, ist über allen Zweifel erhaben. Wenn die allgemeine Lage friedlicher sich gestaltet hat, so ist das sicherlich nicht die Schuld Rußlands, sondern wir verdanken dieselbe lediglich dem Verhalten des mitteleuropäischen Dreibundes und vor allem der Politik eines Fürsten Bismarck, der es gelang, Großbritannien in den friedlichen Interessenskreis des Dreibundes mit hineinzuziehen. Ob das Wort des Fürsten Bismarck, welches er zu einigen Industriellen gesagt haben soll, daß der Frieden hauptsächlich liegt bei der Reise unseres Kaisers nach England gesicherter als je sei, wahr ist oder nicht, es bedarf wenigstens die Situation mit einem Worte klar und deutlich. Das wird man auch in Rußland erkannt haben und danach richtet die russische Presse ihre Worte ein. Hierzu kommt aber noch der Vorfall der französischen Wahlen, welche die konservative Republik gefährdet haben. Es sind Stimmen in Rußland laut geworden, welche sich sehr unvorsichtig über diesen Ausfall der französischen Wahlen geäußert haben. Das ist jedenfalls ein bemerkenswertes Symptom. Die Republik eines rechtlichen Mannes wie der Präsident Carnot, eines so energiegelassen Ministers des Innern wie Constans, der die Partrientenliste Courouilles zu unterdrücken und Voulanger den Prozeß zu machen wagte, eine Kammer, welche unter dem Einfluß eines Honn Say steht, wird gewißlich nicht eine kriegerische Politik treiben oder sich durch den chauvinistischen Panslawismus zu kriegerischen Abenteuern verleiten lassen. Selbstversteht sich freilich die eigentliche Charakter der Franzosen ebenso wenig wie derjenige der Panlawen trotz aller friedlichen Worte, aber die Chancen für eine Kriegspolitik liegen nicht günstig; deshalb dieses vorläufige Zurückhalten der eigentlichen Meinung. Wenn der Besuch des Zaren in Berlin vorüber ist, wird die wahre Bestimmung schon wieder zu Tage treten.

## Politische- und Tages-Chronik.

Halle, 9. Oktober. Einen schönen Trennbruch am Cartell hat der vormalige Reichstagsabgeordnete für Hamm-Soest, Herr Oberstleutnant Krug zu Nidda den Nationalliberalen vorgeworfen — einen Trennbruch, der um so schmerzlicher gewesen sei, als er unmittelbar nach dem Abschluß des Cartells erfolgte. An der Darstellung des Herrn Krug zu Nidda ist soviel richtig, daß dieser im Jahre 1887, bei Auflösung des Reichstags, das Mandat für Hamm-Soest inne hatte. Die gemäßigten Parteien in jenem Kreise, nicht nur die Nationalliberalen mußten aber damals in Betracht ziehen, daß Herr Krug zu Nidda der sogenannten konservativen Reichstagsabgeordnete sein würde, denn in Wahrheit war es ein ultramontaner, hochkirchlicher Reichstags-

der in demselben Augenblicke hinfällig erschien, als durch die Septennatskrise die Trennung auch zwischen Ultramontanen und Hochkirchlichen herbeigeführt wurde, und zwar eine haarsträubende Trennung. Nach dem Wahlergebnis von 1881 hatten die Ultramontanen 8273, die Hochkirchlichen 2785 Stimmen im Kreise zur Verfügung, die gemäßigten Liberalen 7833. Wenn nun 1889 die Vereinigung der letzteren beiden Gruppen dazu führte, daß die hochkonservative, also bei Weitem die schwächste Partei im Kreise den gemäßigten Liberalismus aus seinem 17jähr. Besitzthum verdrängte, so war es 1887 einfach unmöglich, eine Vereinigung der letzteren beiden Gruppen gegen den Ultramontanismus herbeizuführen, daß wiederum der schwächsten Partei im Kreise das Mandat zufallen sollte. Dazu waren strenggenommen die Nationalliberalen nicht einmal verpflichtet, denn die Cartell-Abmachung vom 14. Januar wies ausdrücklich derjenigen Partei die Candidatur zu, welche vorher die meisten Stimmen gehabt habe. Und nach der Festigkeit des Kampfes von 1887 war es unter allen Umständen unmöglich, die 7-8000 gemäßigten liberalen Wähler gerade für die Person zur Verfügung zu stellen, die 1884 es nur dem ultramontanen Heerband verdankte, daß der Wahlkreis zum ersten Mal seit 1867 dem gemäßigten Liberalismus entziffen konnte. Es war dies aber einer jener wenigen Fälle, welche die Parteileistungen von 1887 schon vorhergehen hatten, indem sie sich vorbehalten dort ihren vermittelnden Einfluß wenigstens zu versuchen, wo die Verständigung unter den örtlich organisierten Parteien erschwert sein würde. Solche Ausnahmen waren vorhergehen worden und an den leitenden Stellen dachte Niemand daran, ihre Verletzung einen Cartellbruch constataren zu wollen. Im Gegentheil war man nachher allgemein annehmlich übermäßig, daß sich der Streit unter den Cartellparteiern auf nur drei oder vier Kreise im ganzen deutschen Reich beschränkte. Uebrigens geschieht es wohl kaum im Sinne der konservativen Parteileistungen, wenn jetzt die Regendentheilung verurtheilt wird, als ob das Cartell nur zur Herbeiführung nationalliberaler Wahlen gut wäre. Die beiden konservativen Fraktionen verfügten nach dem Septennatswahlen über 120 Mandate im Reichstag und erreichten darunter den höchsten, sie erlebten Besitzthum. Im Jahr 1884 waren 104, im Jahr 1881 nur 96, 1878 — 115 und vorher niemals mehr als 90 Abgeordnete konservativer Richtung gewählt worden. Die nationalliberale Fraktion zählte in den letzten Jahren stets über 100, 1874 — 77 sogar 150 Mitglieder, nach dem Septennatswahlen 99.

Berlin, 9. Okt. Ueber die Ankunft und den Empfang des Zaren von Rußland: Der Zar verläßt heute Schloß Fredensborg, übernachtet auf der Fregatte „Derzhawa“, trifft morgen Abend in Kiel ein und reist dann nach Berlin, wo seine Ankunft Freitag Nachmittags erfolgen soll, und zwar auf dem letzten Bahnhof. Dort findet großer Empfang statt. Alle die Fürstlichkeiten schließen sich an Fürst Bismarck, die gesamte Generalität, die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums und die Spitzen der Reichsbehörden. Auf dem Bahnhof giebt die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments mit Fahne und Musik die Ehrenwache. Die Regimenter der Berliner Garnison bilden Spalier zu den beiden Seiten des Weges bis zum russischen Volkshaus-Hotel. Vor diesem ist die erste Compagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit Fahne und Musikcorps aufgestellt. Am Freitag findet dann Galatfel im königlichen Schloß und Gala-Diner statt. Sonnabend: Jagd im Wildpark bei Potsdam, Festafel im dortigen Stadtschloß, Besuch der Friedenskirche, Fahrt auf der Havel nach Charlottenburg, Besuch des dortigen Mausoleums. Sonntag: Festafel bei dem Alexander-Regiment. Abends Abreise. Den Ehrendienst übernehmen die Generale Werder, Kaltenborn und Stachau und die Obersten Rauschhaupt und Rosen.

Beachtenswert sind jetzt die Bemerkungen der russischenblätter zur Berliner Reise des Zaren. Der „Stachbanian“ meint, „daß, wenn diese Reise einen politischen Charakter haben und von Erfolg gekrönt sein werde, der europäische Friede vollkommen gesichert sein würde. Da aber die österreichisch-ungarischen Staatsmänner, führt der „Stachbanian“ fort, insolge einer solchen Wendung der Dinge nicht nur das gänzliche Schwinden ihres Einflusses auf der Balkan-Halbinsel, sondern auch einen sehr tiefen Oesterreich-Ungarns befürchten, so geben sie sich jetzt alle mögliche Mühe, um eine Annäherung zwischen Rußland und Deutschland unmöglich zu machen.“ (!) Das ehemals katolische Organ, die „Moskowskaja Wiedomosti“, folgt unter Anderem: „Rußland hat ganz gelegentlich zugehört, wie der Dreibund um England herumgewirbelt hat, indem er sich Mühe gab, dasselbe zur Theilnahme an der ihm feindlichen Ro-

alition heranzuziehen. Ebenso ruhig wird es auch die Fahrt jener Schiffe verfolgen, welche das deutsche laiter. Paar aus dem Birkens nach dem Goldenen Horn überführen werden. Die Friedensreise, welche der Kaiser Wilhelm im März 1888 in Gesellschaft Abdul Hamid's zu rauchen sich ansetzt, wird Rußland ebenso wenig beunruhigen, wie das neue russische Frischfisch in Osborne und die Ernennung des deutschen Kaisers zum Admiral der englischen Flotte...“ Dagegen bemerkt das offizielle „Nowoje Wremia“: „Wenn die Reise des deutschen Kaisers nach Konstantinopel von Erfolg gekrönt wird, so wird die Türkei dem Dreibund sich anschließen und Konstantinopel wird, wie in den Jahren 1853 bis 1854 zur Basis der Offensivoperationen gegen Rußland...“ Die Neutralität, welche Rußland bis jetzt an den Tag gelegt hat und die in der bulgarischen Krise zweckmäßig war, wird kaum ebenso erfolgreich sein, sobald es sich um den Bosporus handelt und folglich die Sicherheit unserer Schwarzmeer-Küste gefährdet sein wird.

Der russische Botschafter in Berlin, Schawalow, trifft morgen Nachmittag hier ein; zum Empfang des Zaren werden bereits Vorbereitungen getroffen.

Betreffs des Sozialistenkrieges verlautet, daß im Ministerium des Innern ein Entwurf, welcher Reichsgarantien schafft, ausgearbeitet ist und augenblicklich dem Staatsministerium vorliegt.

Kiel, 9. Oktober. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag die Admirale v. d. Goltz, Heisner, und Knorr, sowie die Mitglieder der Canalcommission. Um 9 1/2 Uhr begab sich Se. Majestät nach der Barbarossabüste, besichtigte dort eine Dampfbarasse, fuhr das englische Geschwader entlang, dessen Schiffe Seilfähnen abgaben, und begab sich dann zur Mündung des Nordostsee-Kanals nach Holtenau.

Bei dem gestrigen Galadiner im Winterpalais des königlichen Schloßes gedachte Se. Majestät der Kaiser in ehrenden Worten der englischen Flotte und ihrer ausgezeichneten Leistungen und schloß mit einem Hoch auf die Königin von England. Der englische Viceadmiral Baird dankte bewegt für die so außerordentlich ehrende Aufnahme des englischen Geschwaders im deutschen Reichshafen und brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Se. Majestät hat bei dem Besuche der Werk seine hohe Zufriedenheit ausgesprochen und den Befehl ertheilt, daß als Ausdruck der kaiserlichen Anerkennung jedem Arbeiter der doppelte Tageslohn ausbezahlt werden soll.

Der Kaiser wird an dem zu Ehren des englischen Geschwaders heute Abend 6 Uhr stattfindenden Festessen im Marineoffizierscasino Theil nehmen. Die englischen Schiffe fliegen heute zu Ehren des Kaisers über Toppen; vom Großmast weht die deutsche, vom Kreuzmast die englische Flagge. Als der Kaiser heute Mittag an Bord des Flaggschiffes „Northumberland“ erschien, fuhr Admiral Baird seine Flagge und ließ an ihre Stelle die kaiserliche Standarte setzen, und am Kreuzmast die deutsche Kriegsflagge hissen. — Die Offiziere des britischen Geschwaders wurden zur Tafel im Casino der deutschen Marineoffiziere geladen.

Der Reise des deutschen Kaisers nach Kiel zur Begrüßung der englischen Flotte wird hier eine hohe politische Bedeutung beigelegt. Die „Morningpost“ schreibt: Der Wunsch des Kaisers, sich nochmals in Verbindung mit der britischen Marine zu sehen, ist ein angenehmer Beweis von der seit dem Kaiserthum in Osborne in Kraft befindlichen anglo-deutschen Annäherung. Die Kaiserreise nach Kiel muß Engländer wie Deutsche daran erinnern, daß beide Nationen absolut keine Ursache zu Streitigkeiten haben. Das Erscheinen der Schiffe an den Ufern des Vaterlandes beweist, daß Deutschland und England eben so wie Oesterreich oder Italien freundschaftlich gesinnt sind. Die „Times“ bezeichnend das vom Kaiser der englischen Flotte gezollte Compliment als ein ungewöhnliches; zwar sei er Admiral der britischen Flotte, aber diese Rücksicht zerliere oder schwächer nicht die wesentliche Bedeutung der Kaiserreise nach Kiel, zu dem ausdrücklichen Zweck, die englische Flotte zu beglücken. Wünschenswert ist auch der „Standard“.

Kiel, 9. Oktober. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser von Rußland an Bord seiner Yacht „Derzhawa“ morgen Abends hier eintreffen und sofort mittelst Separatzuges die Reise nach Berlin fortsetzen.

Friedrichshagen, 9. Okt. Der Reichstagskanzler bezieht sich heute Nachmittag mit Familie nach Berlin.

Wiesbaden, 9. Okt. Der Herzog von Nassau begiebt sich nächsten Montag auf einige Tage nach Wien und von dort zu den Jagden nach Haidbühl, von wo er dann nach Rühligstein zurückkehrt.

Schwern, 9. Oktober. Der Landtag ist zum 13. November nach Sternberg einberufen. Außer der ordentlichen und außerordentlichen Kontribution sind Landesver-











**Bekanntmachung.**

Vom 8. October ab besteht der Localpersonenrat No. 15 um 10 Minuten später als jezt, abfahrt von Halle 11 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Leipzig 12 Uhr 14 Min. Nachts.

Magdeburg, im October 1889.  
**Königliches Eisenbahn-Vertriebs-Amt**  
 (Wittenberge-Leipzig.)

**Bezirk des Königl. Eisenbahn-Vertriebsamtes**  
 (Wittenberge-Leipzig.)

Der Abbruch eines alten massiven Locomotivschuppens auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig ist zu vergeben.

Angebotsbogen und Bedingungen sind gegen porto- und befreiungsfreie Einreichung von 0,75 Mk. von der unterzeichneten Bauminpection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Angebotsbogens und Befreiung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Abbruch eines Locomotivschuppens“ bis zum 19. October 1889 Vorm. 10 Uhr an uns einzuweisen.

Halle a. S., den 8. October 1889.  
**Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection**  
 (Cöthen-Leipzig.)

**Gut abgelagerte Rauchtabake**

à Wkt. 3,00, 1,50, 1,00, 0,80, 0,75, 0,60, 0,50 pro Pfund.

**Assortirte Cigarren** in den Preislagen von 150 bis 25 Mark pro Kiste empfiehlt

**Ernst Mertens,** Laurentiusstraße 1.

**Reißezeuge**  
 solidester Arbeit, zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Carl Potzelt,**  
 Mechaniker u. Optiker,  
 Barfüßerstraße 4.

**Schulbuchausverkauf!! Schulberg 18 u. Hans 3 Bäume!!!**

Feine Speisestoffen verkauft die **Deconomie Alter Markt 7.**

**15 bis 18,000 Mark** zur II. sicheren Stelle sof. od. spät. gesucht. Off. nur von Selbstdarleibern bef. sub A. K. 12700

**Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Bin nach Halle zurückgekehrt.

**Dr. med. Quadflieg,** Spezialarzt für Kinderkrankheiten  
 Rathhausgasse 13.

**Bekanntmachung.**

Da ich seit 1. October meine Privatklinik aufgegeben habe, halte ich meine Sprechstunde jetzt Vorm. 9-12 u. Nachm. 2-4 Uhr.

**W. Berger,** pract. Wundarzt u. Homöopath, Siebenauerstraße 16.

**Sammelstellen**

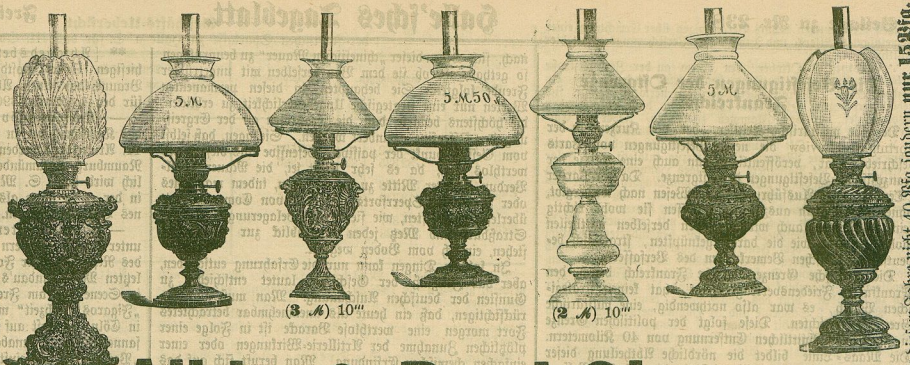
für Cigarrenrösthchen, Affen, Bänder, Staniol &c. befinden sich bei den Herren:

**C. Hilbrandt,** Buchererstr. 7  
**Wilhelm Elste,** Schulberg 12.  
**Ed. Robert,** gr. Ulrichstr. 41.  
**Rud. Speck,** Marienstr. 8.  
**W. Cammitius,** Köhnigstr. 26.  
**Gust. Gebß,** Forsterstr. 4.

Hauptsammler u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenrösthchen &c. bei Herrn

**Moritz König,** Rathhausg. 9.  
 Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

**Moritz König.**



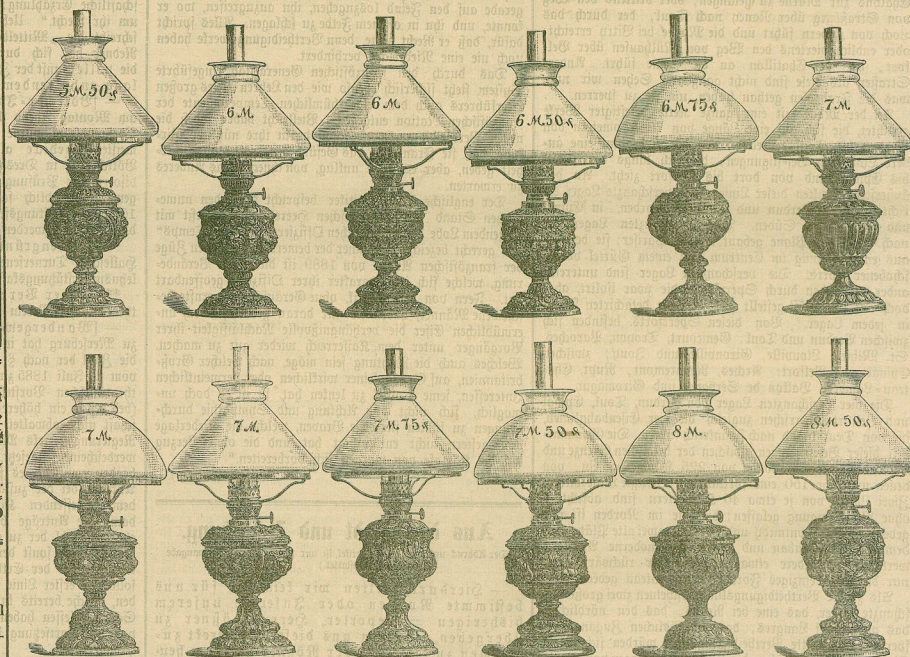
**Albin & Paul Simon**

**Petroleum-Lampen-Handlung en gros & en detail „Marktschloss“.**

Wir empfehlen unser prächtiges und außerordentlich reiches Lager von **Tischlampen** (iets 1500 Stück zur Ansicht ausgefakt), nur die neuesten Sachen zu Preisen, billiger wie jede andere Firma. Für gutes Brennen leisten wie bereits bekannt, selbst bei den billigsten Lampen, volle **Garantie**. Reparaturen in eigener Werkstatt.

In diesem Jahre haben wir die **Patent-Cylinder „Kalthoff“** von dem Patenthaber Herrn **Kalthoff** in Bonn selbst bezogen, verkaufen aber trotzdem nach wie vor alle Größen Stück nicht 40 Pfennige, sondern nur

**15 Pfennige.**



Im Hause **Friedrich Arnold,** Gr. Ulrichstr. Nr. 11.  
 Inhaber: **Adolph Heller,**  
 empfiehlt seine für jetzige Saison mit den größten Neuheiten auf das reichste ausgestatteten Lager von

**Tapeten** in allen Preislagen,  
**Portièren und Möbelstoffe,**  
**Teppichen** von Stiel- u. abgepaßt, **Läuferstoffen, Cocos- u. Manillafabrikaten,**  
**Linoleum,** beste Marken „Delmonhorst“ und „Köpenick“,  
 bei **billigster Preisstellung.**  
**Große Ulrichstraße 11,** Fernsprecher 315,  
 bisher Markt 24 neben Hotel gold. Ring.

**Die Volkstüche**  
 befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den festgehenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorrätig sein wird.  
**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.  
**Die Verwaltung d. Volkstüche**  
 Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn Franz auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Haftung leiste.  
**Franz Richter,** Brauchwitz bei Salzmünde a/S.  
 Für den Güteranteil bestellt **Ernst Richter** in Halle.

Verlag und Druck von **H. Rietschmann** in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
 Hierzu 1 Beilage.

Patent-Cylinder Beigen „K.“ „Kalthoff D.R.P. 40337“ unter Stempel.

